



Landesrat
Dipl.Ing. Josef **PLANK**

St. Pölten, am 30. März 2004
Landhausplatz 1, 3109 St. Pölten
Telefon: 02742/9005-12700
Telefax: 02742/9005-13510
e-Mail: post.lrplank@noel.gv.at

Herrn Präsident
des NÖ Landtages
Mag. Edmund Freibauer

DURCHSCHRIFT

im Hause

Landtag von Niederösterreich
Landtagsdirektion
Eing.: 30.03.2004
zu Ltg.-**181/A-5/49-2004**
~~Ausschuss~~

Sehr geehrter Herr Präsident!

In Beantwortung der Anfrage der Abgeordneten Dr. Helga Krismer vom 18. Februar 2004 betreffend Nationales Programm gemäß GAP-Reform, zu Zahl Ltg. 181/A-5/49-2004 darf ich folgende Antwort übermitteln:

Sämtliche Beratungen, Entscheidungen und Abwägungen von notwendigen Schritten erfolgen auf Expertenebene und unter Miteinbeziehung der betroffenen Vertretungen. Generell ist festzuhalten, dass die Entscheidung für eines der in der Begründung angeführten Modelle nicht für ein Bundesland alleine getroffen werden kann. Es kann nur eine für Österreich einheitliche Regelung getroffen werden. Der Marktordnungsbereich ist alleinige Bundeskompetenz.

Grundsätzlich gibt es Berechnungen, die aufzeigen, dass durch eine regionalisierte Flächenprämie Mittel von Niederösterreich abfließen. Damit ist ein starker Umverteilungseffekt für unsere Bauern verbunden, der nicht Ziel der Politik sein kann. Die Variante aus Kombination der regionalisierten Flächenprämie mit pauschalierter Betriebsprämie ist aus verwaltungstechnischer Sicht mit höherem Aufwand verbunden.

Insgesamt gesehen zeichnet sich auf Expertenebene ab, dass die Tendenzen dieser 3 Modelle auch ohne Studie gut erkennbar und abschätzbar sind.

Die Entscheidung in Richtung einheitlicher Betriebsprämie wird dahin führen, dass landwirtschaftliche Betriebe unterstützt werden und damit die Landwirtschaft ihre multifunktionalen Aufgaben gut erfüllen kann.

Abschließend ist festzuhalten, dass die GAP – Reform generell, unabhängig von den Modellen bzw. Varianten, die für die Umsetzung herangezogen werden, zu keiner Besitzstandswahrung führt. Einerseits wird durch die Modulation und die Einbehaltung für die nationale Reserve eine Kürzung der Prämien vorgenommen, andererseits wird es für viele Betriebe erforderlich sein, Anpassungen bzw. Neuausrichtungen vorzunehmen, damit eine Weiterführung bzw Konkurrenzfähigkeit möglich ist.

Mit besten Grüßen
Landesrat Dipl.Ing. Josef Plank eh.